

2450 Jahre

Aischylos

ORESTIE

Der Umfang des 3.800 Verse zählenden Gesamtwerkes machte es im Rahmen einer Einstudierung des Akademischen Gymnasiums notwendig, die ersten beiden Dramen, AGAMEMNON und DAS TOTENOPFER, auf die wichtigsten Szenen zu reduzieren. Im dritten Drama der Trilogie, den EUMENIDEN, werden die bedeutendsten Chorlieder in der Originalsprache gesprochen und choreographisch dargestellt.

Als Vorlage für die erarbeitete Fassung dienten u. a. die Übertragungen von Walter JENS und Ernst BUSCHOR.

Aufführungstage: 25. März bis 1. April 1993

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 22.00 Uhr

Nach den ersten beiden Stücken eine größere Pause

**WIENER HUMANISTISCHE GESELLSCHAFT
FREUNDE DES AKADEMISCHEN GYMNASIUMS**

A G A M E M N O N

Agamemnon	Gerhard Tötschinger
	Dieter Kudler
Klytaimnestra	Ingrid Englitsch
Kassandra	Anna Pflug-Schaffer
Späher	Daniel Keberle
Herold	Rainer Mandl
Aigisthos	Andreas Fellerer

Chor der Ältesten von Argos Michael Dobesch, Philip Eisenburger,
Erol Karabece, Daniel Keberle,
Matthias Lang, Rainer Mandl,
Georg Slavka, Stephan Sturm

Schauplatz: Vor dem Königspalast von Argos

D A S T O T E N O P F E R

Klytaimnestra	Ingrid Englitsch
Elektra	Christina Maier
Orestes	Matthias Roland
Pylades	Rainer Mandl
Aigisthos	Andreas Fellerer
Amme des jungen Orest	Tina Böhm
Diener	Daniel Keberle

Chor der Mägde Michaela Diermeier, Katharina Ertl,
Stephanie Frauwallner, Melanie Harl,
Caroline Hartl, Alexandra Jirovsky,
Agnes Maier, Katharina Orban,
Gerda Vogl

Schauplatz: Vor dem Königspalast von Argos etwa acht Jahre später

DIE EUMENIDEN

Schatten der Klytaimnestra	Ingrid Englitsch
Orestes	Matthias Roland
Athene	Anna Pflug-Schaffer
Apollon	Eduard Wegrostek
Mädchen aus Athen	Anna Kubelik

Chor der Erinyen	Michaela Diermeier, Katharina Ertl, Melanie Harl, Christina Maier, Katharina Orban, Olga Slavka, Monika Staudinger, Gerda Vogl
------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Richter des Areopag Priesterinnen	Die Sprecher des Agamemnon-Chores Agnes Altenburg, Tina Böhm, Astrid Dolak, Caroline Hartl, Alexandra Jirov- sky, Katharina Ludwig, Agnes Maier, Franziska Mayr-Keber, Julia Reichel
Diener	Lukas Bawart, Simon Larrosa
Kinder	Buchsbaum, Dürrer, Ertl, Hareiter, Keller, Lehner, Leixnering, Oreskovic, Pasquali, Wegrostek, Zolotan

Schauplatz: Im Apollon-Tempel von Delphi;
Im heiligen Bezirk der Athene auf der Akropolis von Athen

Einrichtung und Regie	Prof. Dr. Wolfgang Wolfring
Bühnenbild	Franz Hrdy, Helmut Czasny, Daniel Ploil
Licht	Helmut Czasny, Stephan Roth, Rupert Schuster, Judith Sobotka, Claudia Stanzel
Musik - Komposition	Oliver Vitouch
Ausführung	Oliver Vitouch, Wolfram Görner, Erol Karabece
Musik-Collage in "Die Eumeniden"	Christina Maier, Monika Staudinger
Choreographie	Katharina Spitzer und die Mädchen des Erinyen- Chores
Kostüme	Prof. Eva Laml, Gabriele Atzl
Technik	Leonhard Gareiss, Richard Kellner
Requisiten	Prof. Petra Hartl, Prof. Rosemarie Mündler, Prof. Christof Mittermeier
Organisation	Prof. Renate Votava, Olga Jaskulski

Zum heutigen Abend

AISCHYLOS, der eigentliche Schöpfer des griechischen - und somit auch des europäischen - Dramas, hinterließ uns in der *ORESTIE* das eindrucksvollste Beispiel einer sich in drei Tragödien vollendenden Handlung und zugleich die einzige erhaltene Dramen-Trilogie der Antike. Das Werk wurde im Jahre 458 v. Chr., also (da es ein Jahr Null nicht gibt) vor 2450 Jahren, in Athen uraufgeführt.

In den Augen des Dichters ist der Rache-Mord des *ORESTES* an der eigenen Mutter der Grenzfall einer Schicksalsverkettung, die nicht nur die Menschen, sondern auch die Götterwelt zutiefst erschüttert. Die Götter aber sind für Aischylos nicht nur Naturmächte oder Symbole gesellschaftlicher Entwicklungen: sie sind in der Seele der Menschen lebendig, sie gehören einer metaphysischen Wirklichkeit an.

Orest gehorcht dem von Apollon vertretenen Gesetz der Blutrache, verfällt aber nach der Tat den Erinyen, die das vergossene Mutterblut rächen. Er steht für den Menschen, der sich entscheiden muß, aber doch schuldig wird, wie immer er sich entscheidet. Er ist im weiteren Sinne der Mensch, der leidet, weil er handelt, der aber nur durch sein Leiden zur Einsicht und Reife gelangt.

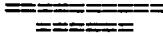
Im dritten Stück der Trilogie wird schließlich die Erlösung des Schuldigen durch ein unabhängiges Gericht athenischer Männer und durch die göttliche Gnade (*Charis*) der Athene vollzogen. Der tragische Konflikt, in dem sich Orest befindet, bleibt ungelöst, wird aber auf der Stufe einer höheren sittlichen Ordnung überwunden: an die Stelle von Sippe und jahrtausendealter Blutrache treten staatliche Gemeinschaft und Recht. Die rohe Gewalt und Maßlosigkeit der Vorzeit weicht jener Gesittung, die bestimmt ist, die europäische Kultur zu prägen.

So verleiht der Dichter seinem Freispruch-Drama hymnischen Ausklang. Die uralten Rachegöttinnen - zugleich jagende Bluthunde und Hüterinnen der Weltordnung - gewinnen ihre segnenden Kräfte als Erd- und Fruchtbarkeitsgöttinnen zurück, und dies an der Seite der jungfräulichen Stadtgöttin Athene. Sie werden als *EUMENIDEN* ("Wohlgesinnte") fortan in den Götterkosmos der Polis aufgenommen.

Der Dichter führte somit das dramatische Geschehen aus mythischer Ferne bis zu den Sitzen seines Publikums, das im Dionysos-Theater mit Freude und Rührung die Gründung von Gericht und Kult miterlebte, die beide noch gültig und heilig waren.

Den heutigen Zuschauer berührt nicht so sehr der Patriotismus des Aischylos, wohl aber sein hoher religiöser und sittlicher Ernst und die dramatische Wucht der szenischen Gestaltung: die Gegenüberstellung von Mutter und Sohn vor der Mordtat, die Vision der auftauchenden Rachegeister vor dem von seinem Gewissen gepeinigten Orest sowie das von Schiller in seinen "Kranichen des Ibykus" zitierte Fesselungslied der Erinyen gehören zu den Höhepunkten der dramatischen Literatur.

In der modern anmutenden Zeichnung der Athene ist schließlich ein Wesenszug des Dichters besonders spürbar: im Gespräch mit den erbitterten Erinyen legt die kämpferische Göttin einmal ihren Speer zur Seite und siegt über berechtigten Zorn und tragische Vereinsamung durch Verständnis, liebenswürdige Überredung und kluge Argumente: ein Vorbild nicht nur für die Zeit vor zweieinhalb Jahrtausenden.



Dichter · Werk · Mythos · Weiterleben · in Stichworten

AISCHYLOS aus Athen, etwa 525 - 456, kämpfte bei Marathon und Salamis (490, 480) mit seinen Landsleuten gegen die Perser; kann als eigentlicher Schöpfer der griechischen Tragödie gelten, da er einem einzigen Schauspieler, der ursprünglich dem Chor gegenübertrat, einen zweiten hinzufügte und so ein dramatisches Geschehen in unserem Sinn möglich machte. In der Orestie übernahm er schließlich den von *SOPHOKLES* eingeführten dritten Schauspieler. Er ist Dichter gewaltiger, inhaltlich zusammenhängender Trilogien, unter denen die *ORESTIE* (bestehend aus den Dramen *AGAMEMNON*, *TOTENOPFER*, eigentlich "Die Grabspenderinnen", und *EUMENIDEN*) die bedeutendste war. Sie ist auch die einzige Dramentrilogie der Antike, die uns erhalten ist. Das dazugehörige vierte Stück, das Satyrspiel *PROTEUS*, ist nicht überliefert. Von den etwa 90 Stücken, die Aischylos geschrieben hat, sind außer den genannten die Tragödien *DIE SCHUTZFLEHENDEN*, *DIE PERSER* (eines der wenigen Stücke, die auf ein historisches Ereignis, nicht auf den Mythos Bezug nehmen), *DIE SIEBEN GEGEN THEBEN*, *PROMETHEUS* und Teile eines Satyrspiels überliefert. Aischylos gab in seinen Stücken den Chorliedern erheblich größeren Raum als die beiden jüngeren Dichter Sophokles und Euripides. Seine Sprachgewalt blieb unübertroffen, sein Glaube an einen gerechten Allwalter Zeus unerschüttert.

AGAMEMNON Sohn des *ATREUS*, Enkel des *PELOPS*, Gatte der *KLYTAIMNESTRA*, Bruder des *MENELAOS*, dem zuliebe er den Krieg gegen Troia führt. Seine Töchter heißen *IPHIGENIE*, *ELEKTRA* und *CHRY-SOTHEMIS*; sein Sohn, der einige Jahre vor Beginn des troianischen Krieges (nach antiker Chronologie 1194 bis 1184) geboren wird, ist *ORESTES*. Das fluchbeladene Geschlecht beherrschte von *MYKENE*

in der Landschaft *ARGOS* aus fast die ganze peloponnesische Halbinsel. Den heimkehrenden Agamemnon tötet in der homerischen *ODYSSEE* dessen Vetter *AIGISTHOS* (Sohn des *THYESTES*), während Klytaimnestra nur die Anstifterin ist. Bei Aischylos sind (nach einer späteren Fassung) diese beiden Rollen vertauscht.

AREOPAG "Areshügel" westlich der Akropolis von Athen, wo der ebenso benannte älteste Gerichtshof dieser Stadt tagte, den der Dichter in seinem dritten Drama der Orestie, den "Eumeniden", von Athene gründen läßt. In der Zeit des Aischylos wurden diesem Gerichtshof viele von seinen Rechten genommen. Auch unter diesem Aspekt ist die Mahnung der Göttin in ihrer "Areopagrede" zu verstehen: "Treibt nicht alles aus der Stadt, was Furcht erweckt! Wer von den Menschen blieb gerecht, der nichts mehr fürchtet?"

IPHIGENIE die älteste Tochter Agamemnons, die der Vater unter dem Druck des Heeres der erzürnten *ARTEMIS* opfern mußte, um die Abfahrt der griechischen Flotte von *AULIS* nach *TROIA* zu ermöglichen. Nach einer anderen Sagenfassung wurde das Mädchen während der Opferzeremonien von der Göttin zum Volke der Taurer (auf der Krim) entrückt und an ihrer Stelle eine Hirschkuh getötet. Die Rettung geht aber so geheim vor sich, daß selbst die Augenzeugen das Menschenopfer für vollzogen halten. Der Stoff wurde von Euripides in zwei Dramen behandelt, der *IPHIGENIE BEI DEN TAURERN* und *IPHIGENIE IN AULIS*. In der Neuzeit lebt die Sage weiter im Operschaffen *GLUCKS* und in *GOETHES IPHIGENIE IN TAURIS*.

KASSANDRA Tochter des **PRIAMOS** von Troia, verschmähte die Liebe **APOLLONS**, berühmte Seherin, der man aber den vorausgesagten Untergang der Vaterstadt nicht glaubte. Die Cassandra-Szene bei Aischylos nahm sich später **EURIPIDES** in einer Szene seiner Tragödie **DIE TROERINNEN** zum Vorbild.

OREST und ELEKTRA Etwa 50 Jahre nach der Orestie schufen Sophokles und Euripides ihre **ELEKTRA**-Tragödien und legten dabei - anders als Aischylos - auf die leidende Schwester des Täters Orest das Hauptgewicht. Diese Gewichtung bestimmte großteils auch die künstlerische Rezeption der Folgezeit. Euripides schrieb aber auch eine Tragödie **ORESTES** und ließ den unglücklichen Muttermörder als männliche Hauptgestalt in seiner **IPHIGENIE BEI DEN TAURERN** auftreten. Das Motiv des von den Rachegeistern Verfolgten hat **GOETHE** in seiner **IPHIGENIE** machtvoll gestaltet.

Unter den modernen Nachdichtungen sind vor allem die **ELEKTRA** von Hofmannsthal - Richard Strauss sowie das gleichnamige Werk von Giraudoux, Sartres **FLIEGEN** und O'Neills **TRAUER MUSS ELEKTRA TRAGEN** zu erwähnen.

Wir erlauben uns, auf die gleichzeitig zu den Aufführungen laufende Ausstellung von Schülerarbeiten hinzuweisen, die unter der Leitung von Frau Prof. Ursula Bernardy hergestellt wurden.

Wir danken der Firma **STENGER** für ihre freundliche Unterstützung bei der Lichttechnik.